15 Bausteine für Ihre Smart- City-Strategie

- **Das Wichtigste zuerst**
  Egal, welche:r Berater:in sie unterstützt: Machen Sie sich immer zuerst Gedanken, was **Sie** brauchen. Lassen Sie sich nicht von vielen bunten Broschüren oder Bildschirmchen vorgaukeln, dass alles ganz toll wird, wenn Sie nur X, Y oder Z umsetzen (und bezahlen).

- **Ziele vor Technik**
  Ohne Ziele erreichen Sie auch mit größter Geschwindigkeit nichts. Die viel versprochene Steigerung von Effizienz und Effektivität durch Digitalisierung kann nur funktionieren, wenn Sie wissen, wo Sie hinwollen. Was sind Ihre Prioritäten? Wollen Sie die Schulabbrecherquote reduzieren? Die Rendite der Unternehmen vor Ort erhöhen? Die Verwaltung schneller machen? Alles legitim, aber was ist Ihnen wie wichtig?

- **Datenschutz**
  Datenschutz gilt auch in Corona-Zeiten. Und das ist auch gut so. Es gibt kaum digitale Lösungen, die auf die Verarbeitung personenbeziehbarer Daten angewiesen sind. Und für die Lösungen, die solche Daten brauchen, erhalten Sie problemlos die Zustimmung. Denken Sie Datenschutz von vorneherein mit und nicht erst am Ende. Datenschutz schützt Demokratie.

- **Prozess statt Projekt**
  Smart-City als Projekt funktioniert nicht. Es ist der Beginn eines Prozesses. Natürlich machen Sie ganz viele Projekte im Rahmen dieses Prozesses, aber die Weiterentwicklung guter Stadtentwicklung mit Hilfe moderner Technologie ist ein dauernder Prozess. Darum brauchen Sie dauerhafte, flexible Strukturen, die Ihnen ermöglichen, diesen Prozess zu steuern.

Michael Lobeck. | Gute Kommunikation. Gute Stadtentwicklung. | +49 163 2579124 | lobeck@promediare.de

- **Transparenz**
  Digitalisierung beinhaltet nicht nur das Versprechen, dass alles besser wird (zumindest in den Hochglanzprospekten und Webseiten der Technologie-Anbieter) sondern löst bei vielen Menschen auch Sorgen und Ängste aus. Diese müssen Sie ernst nehmen, wenn Sie erfolgreich sein wollen. In Smart City-Projekten muss noch viel mehr kommuniziert werden als in anderen komplexen Stadtentwicklungsfragen. Die Kommunikation ist hier besonders schwierig, weil fast alle Entwicklungen unsichtbar im Hintergrund passieren und die Bürger:innen Ihre tolle Lösung morgen schon für selbstverständlich halten.

- **BürgerInnen mitnehmen**
  Darum ist es auch so wichtig, die ganze Stadtgesellschaft von vorneherein mitzunehmen auf dem Weg zur Smart City. Nicht alle, die eine Meinung haben werden auch konstruktiv zum Prozess beitragen. Aber alle, die Sorgen haben, werden sich nicht einbringen. Eine pragmatische konstruktive Beteiligung der Bürger:innen zu etablieren ist eine Erfolgsvoraussetzung auf lange Sicht.

- **Community einbeziehen**
  Neben den „normalen" Bürger:innen finden sich einige, die sich (ehrenamtlich) schon länger in Digitalisierungsfragen engagieren. Diese Community, so klein sie auch sein mag, ist oft gut vernetzt nach innen und außen und kann große Beiträge für die Entwicklung und Umsetzung einer Smart City leisten. Suchen Sie sie, wenn Sie sie noch nicht kennen, fördern Sie sie und tauschen Sie sich mit ihr aus.

- **Fragen, Fragen, Fragen**
  Sie müssen verstehen, was Sie tun. Wenn Sie Berater:innen erleben, deren Sprache Sie nicht verstehen, fragen Sie nach. Fragen Sie so lange, bis **Sie** es verstanden haben. Wenn die Berater:innen es nicht so erklären können, dass Sie es verstehen, suchen Sie sich andere. Sie können auch einfach mal jemanden anrufen und schauen, ob Sie mit ihm oder ihr gut weiterkommen.

- **Die eigenen Fachleute ernst nehmen**
  Sie haben in der Regel in der eigenen Stadtverwaltung jede Menge engagierter und kompetenter Fachleute. Beziehen Sie diese in einer Projektstruktur in die Erarbeitung einer Smart-City-Strategie mit ein. Egal ob die „eigentliche" Zuständigkeit Tiefbau, Grünflächen oder IT ist. Wenn das bei Ihnen möglich ist, lassen Sie Ihre Leute sich auf so ein spannendes Projekt bewerben.

- **Mit anderen (Kommunen) reden**
  Tauschen Sie sich mit anderen aus. Gerade Ihre jeweiligen Kolleg:innen in anderen Kommunen haben vielleicht schon viele Erfahrungen, was klappt, mit wem man gemeinsam gut arbeiten kann oder welche Produkte empfehlenswert sind. Die müssen auch nicht immer nebenan sitzen. Recherchieren Sie im Netz und rufen interessante Kolleg:innen einfach mal an.

- **Infos aus anderen Bereichen nutzen**
  Sie selbst nutzen vielleicht Homebanking, WhatsApp (oder einen datenschutzfreundlichen Messenger wie Signal oder Telegram), bestellen im Internet oder haben geschäftlich mit Webseiten zu tun, die Ihnen mehr oder weniger Freude bereiten. Nutzen Sie Ihre eigene Expertise und die von anderen, in dem Sie abseits des Weges neugierig bleiben. Sie haben noch keinen TikTok-Account?

- **Keine Angst vor Unternehmen**
  Aktuell werden die Kommunen von Unternehmen, die ihnen mehr oder weniger smarte Lösungen verkaufen wollen, überrannt. Nutzen Sie deren Verkaufswillen und deren Fach-Expertise und sprechen Sie mit ihnen. Aber lassen Sie sich nichts verkaufen, bevor Sie nicht genau wissen, was Sie wollen und welche Prioritäten Sie haben.

- **Offene Standards und Offene Daten**
  Nutzen Sie wo immer möglich offene Standards, Open Source-Produkte und entwickeln Sie ein Konzept für Offene Daten. Alles, was die Kommune weiß, sollte öffentlich zugänglich sein, das ist der neue Grundsatz. Lediglich gesetzlich geschützte Informationen (z.B. aus Datenschutzgründen) sind davon ausgenommen.

- **ausprobieren / ermöglichen / evaluieren**
  Und ja, fangen Sie einfach mal an. Probieren Sie etwas aus, ermöglichen Sie Ihren Mitarbeiter:innen und auch Ihren Bürger:innen, Lösungen zu entwickeln. Evaluieren Sie diese Lösungen ständig und bleiben Sie dabei konstruktiv und kreativ. Schauen Sie, was klappt und was nicht. Das Selbstverwaltungsrecht der Kommune gibt Ihnen mehr Spielraum als Sie vielleicht befürchten. Wichtig nur: Wenn Sie ausprobieren, sagen Sie auch, dass Sie ausprobieren und noch nicht alles fertig ist. Das verstehen die Bürger:innen.

- **drüber reden**
  Und ganz wichtig: Sprechen Sie über das, was Sie tun. Erzählen Sie Geschichten. Auf Ihrer Homepage, in Bürgerbriefen, im Amtsblatt, in sozialen Medien, im Verein, beim Kaffee, am Stammtisch, wo auch immer. Wenn Sie wissen, wo Sie hinwollen, können Sie davon auch gut berichten. Und tun Sie dabei nicht so, als würde alles klappen. Berichten Sie auch von Herausforderungen und Rückschlägen.

- **Das Wichtigste nochmal**
  Ihre Vorstellungen und Prioritäten steuern den Prozess. Sie wissen besser als irgendein:e Berater:in, was Ihre Kommune besonders braucht. Machen Sie sich auf den Weg!

Wenn Sie Fragen zu einzelnen Punkten haben, oder gerne Unterstützung hätten, **melden Sie sich** einfach.

Von Überblicks- und Motivations-**Vortrag** über einen Initial-**Workshop** mit wichtigen Akteuren aus Fraktion, Rat, Verwaltung oder Stadtgesellschaft, über konkrete **Beratung** bei der Strategie-Entwicklung bis zur Unterstützung eines **Förderantrag**s beim BMI oder anderen helfe ich Ihnen gerne. Fragen Sie einfach – fragen kostet nichts.

Ich arbeite bei Bedarf in einem vielfältigen Netzwerk mit erfahrenen Partner:innen zusammen. Egal ob umfangreiche Beteiligungsprojekte, vorgeschaltete Analysen zur lokalen Entwicklung und Trends, Analysen und Empfehlungen zur Kommunikation oder komplexe Rechts-, Steuer- und Haftungsfragen – ich suche für genau Ihre Herausforderung die passenden Partner:innen, wenn wir sie brauchen.

Starten Sie jetzt.
Melden Sie sich.

Michael Lobeck.
Gute Kommunikation. Gute Stadtentwicklung.
Buschweg 39
53229 Bonn

+49 163 2579124
lobeck@promediare.de
www.promediare.de